

093

091

097

087

102

082

142

042

192

592

Ende

Anfang

der Bürgerherrschaft hatte euch berauscht. Euer Geld wurde Verstand. Ihr wardt Partei und sandtet sie in die Kammer unter dem Titel des bürgerlichen Liberalismus. Man gönnte euch den Triumph, denn er näherte den Haß des Proletariats, das euch oder das ihr vernichten sollte. Man ließ euch mit dem Traume der Herrschaft spielen: denn man verachtete euch. Da juste der Witz der Revolution. Die Kammerhelden und ihr mit ihnen sanken in die Strahlen der Krone und dort steht ihr nun als treue Hüter der mosischen Majestät, eine neue Kategorie der Polizei, und richtet auch Bajonette auf die Herzen eurer unglückseligen Brüder. Thron, Adel, Liberalismus und Bürgerthum brachen zusammen vor der jüngsten Julisonne.

Es war ein Meisterreich der Metternich-jeuitischen Diplomatie. Die Gewalt, die nur herrschen kann durch Zwiespalt, spaltete das einige Wesen und sieht nun lächelnd zu, wie es sich selbst vernichtet. Auch das macht euch noch nicht lebend. Ihr hört das Wimmern eurer Brüder und bleibt stumm, und immer tiefer, rettungslos lastet ihr sie sinken. Ihr treibt sie zur Verzweiflung und macht sie endlich zu Helden der Revolution. Ihr reißt mit eigener, toller Hand die Wurzeln eures Stammes los und hängt mit euren Zweigen in der Luft, um die Beute des Sturmes zu werden. Ueber den deutschen Adel ist wahrlich nicht der Geist eines Noailles ausgegossen; aber unnatürlicher als er klammert ihr euch an euren Schätzen fest und erhebt, wo Jeder Opfer bringt, euren Besitz zum unabharen Heiligthum.

Und was thaten dabei die Republikaner? — Die Revolution hing in der Luft. Ihr riefte sie. Sie senkte sich befruchtend nieder auf die Erde. Wir traten ihr entgegen. Wir forschten nach ihrem Grunde, die Quellen ihres Ursprungs zu verstopfen. Denn die Geschichte bedarf nicht der Revolution, wenn nicht Verbrechen sie rufen. Wenn sie aber da ist, dann ist sie ein geschichtlich pathologischer Prozeß; — dann ist sie eine Wahrheit — ein Recht. — Und sie ist da, eine Folge eurer und dynastischer Verbrechen. Wir haben keinen Theil an ihrer Geburt. Die Republikaner riefen sie nicht; sie rufen sie nie. Sie wollen sie überwinden, denn sie wollen die Republik, den Staat der Gleichheit, den Staat des Friedens. Darum traten sie zu dem erdrückten Volke, in dem der Geist der Rache niedergeboren war, und suchten es zu trösten. Sie sahen die uralten Geleise der Vernunft verrückt, sahen Weis und Intelligenz als Monopole bevorrechteter Kasten, sahen einen Staat rechtlos. Sie boten euch Vermittlung an, friedlichen Vergleich. Ihr wolltet die Bedingungen nicht erfüllen, die den Kampf unmöglich machen; ihr wolltet nicht den Frieden: wohlhan, so nehmst den Krieg!

Ob wir es redlich meinten, wird die Zeit lehren, die herabbraust auf Sturmeschwingen, aus denen sie den Thau des Mordes niederwüthet in die Thäler der Menschen. Ihr habt uns verhöhnt, beschimpft, verfolgt. Unser Dant war Noth, Armuth, Verachtung, Verbannung und Kerker. Das ist der Lebenslauf eines Republikaners. Kennt ihr einen andern? Seht ihr Bürgerkronen auf unsern Häuptern? Trinken wir aus silbernen Pokalen den leichtgepreßten Saft der Volksgunst? Wir dienen dem Unglück und unser Lohn ist das Unglück. Eure Krämerseelen freilich können nicht begreifen, daß ein höherer Geist den Menschen treibt, von dem er nichts empfängt für seinen Dienst, als Vergessenheit und Tod. Das ist der Dienst des ächten Republikaners. Freilich sie sind nicht alle ächt! —

Der vierte Stand und die Republik.

(Fortsetzung.)

Das also ist die Bedeutung der Thätigkeit für politische Freiheit, sie ist die Thätigkeit für die Sittlichkeit; wer mit Bewußtsein politische Freiheit nicht will, will nicht, daß die Menschen sittlich werden sollen; wer aber politische Freiheit will, muß die sociale wollen. Die sociale Freiheit ist Bedingung der politischen, die politische Bedingung der sittlichen, diese die Bedingung des Glückes, der Erreichung der menschlichen Bestimmung!

Daher unser Verlangen nach Republik! Dieß die Bedeutung und der Werth dieses Verlangens!

Eine durchgreifende Wiedergeburt Deutschlands!

Eine moralische, politische, Erweckung aus dem Todeschlummer!

Eine allgemeine, innerliche und äußerliche Auserhebung, ein neues Dasein!

Dieß ist nur möglich durch die sociale Reform!

Die sociale Reform ist nur möglich in der Republik!

Deßhalb Republik für Deutschland!

Dieß Verlangen steht im Interesse aller Glieder unserer Gesellschaft; es ist nicht der vierte Stand allein, für den wir sociale Reform, die Möglichkeit zu politischer und sittlicher Freiheit wollen, es sind alle Stände und Klassen. Wir lieben den vierten Stand nicht mehr, als wir die übrigen lieben, aber auch nicht weniger! Es bedürfen die Fürsten einer socialen Reform, denn sie sind Fürsten, aber keine Menschen, ihr Stand, ihre Verhältnisse bilden ein für menschliche Kraft im Allgemeinen unübersteigliches Hinderniß geistiger Erhebung! Für den Adel, dem seine jetzige verlegene und verzogene Stellung mehr, denn früher, zur sittlichen Wiedergeburt im Wege steht! Für die Reichen, deren Reichthum bloß ein negatives Moment gegen die Armen, nicht aber ein positives für sie selbst bildet! Möchte die Bemerkung Beachtung finden, daß unsere Forderung Niemanden wehe thut, Allen wohl thut! möchte sie die Stimme der Selbstsucht überdönen und den dichten Schleier der Lüge zerreißen!

Nur an diejenigen möchte ich mich besonders wenden, welche das Christenthum nicht so fest von der lehraften, als vielmehr von der praktischen Seite auffassen, die so große Anstrengungen machen und so wenig Erfolg haben, und die bei reichlicher Ueberlegung ihres Ziels und der Mittel, die es allein erreichen lassen können und die jetzt grundzuliegen Gott die Gelegenheit geboten hat, mit nothwendiger Consequenz auf die Republik hingeführt werden.

Wir wissen, daß Euer Bestreben ist, eine sociale Umgestaltung der Menschheit, daß Ihr dieß auf religiösem Wege zu Stande bringen wollt, daß Ihr glaubt, dieß lasse sich rein von Innen heraus gestalten! Ihr hattet bisher keine andere Wahl; die äußere Welt bot Euch bloß das negative Gegenbild Eurer Bestrebungen, daher verhieltet Ihr Euch auch nur negativ gegen dieselbe; eine Hoffnung der Umgestaltung war nicht gegeben. Durch dieß negative Abmühen habt Ihr gegen eine finstere Macht angefümpft, die Ihr nicht überwinden konntet; macht diese Macht zu einem positiven Spiegelbild der sittlichen Freiheit, und Ihr habt an ihr statt eines Hemmnisses ein Förderungsmittel! Es ist ein allgemein christliches Dogma, daß zu allen guten Werken die Gnade Gottes zuvor kommen müsse; fassen wir diese Gnade ganz allgemein, so ist es die Objectivität überhaupt, aus welcher als dem prius und aus der Thätigkeit des Menschen als dem posterius sein Leben gewoben wird; wie die Luft das Objective, vom Menschen unabhängige, ihm schlechthin Gegebene des Athmens, das Wasser des Trinkens u. s. w., so die Gnade in ihrer allgemeinsten, realen Bedeutung das der sittlichen Schöpfung. Dieß ist ein Hauptpunkt, wo das Gerüst der ewigen Wahrheiten, der Dogmen, in die Gestaltung der socialen Einrichtungen hereinragt, das Licht und der Weg hiezu sind. So nämlich, wie der Alter und seine entsprechende Bestellung die Bedingung des Gedeihens der Saaten, so sind die einzelnen Menschen die Saatfröner, die Lehren, welche nur dann recht gedeihen, wenn der Alter, die Gesellschaft, eine entsprechende Einrichtung vorher erhalten hat; diese ist das prius. Die Erfahrung aller Jahrhunderte hat den Beweis für diese Wahrheit sattsam geliefert; alle schonen Lehren sind spurlos verhallt, gleich den Juden sind wir trotz alles Christenthums fortan in der Wirklichkeit dem Heidenthum in die Arme gefallen, alle Anstrengungen der Führer, alle Bemühungen der Glieder blieben fruchtlos, weil der Alter nicht bestellt war. Ich sehe nicht ein, was Ihr dieser Beweisführung entgegen stellen konnt; auch ist mir nicht bekannt, daß sie irgendwo ernstlich unterjocht oder widerlegt worden wäre. — Das Weitere hiebei ist dieß: Ihr sehet an, ob dem Volke gegenüber die Verbesserung der äußern Lage den Menschen nicht gerade erst recht der Erde dienlich macht; sodann, ob es wohlgethan sei, gerade bei dem Wendepunkte zu beginnen? Um bei dem letzten zuerst zu beginnen, ist zu erwägen, daß man den Sitz der Krankheit nicht die äußere Erscheinung aussuchen muß; hier, wenn irgendwo, ist es wahr, daß man vom Gegebenen auszugehen hat. Nun ist aber der faulste Fleck der Gesellschaft der Punkt der Erhaltung; hier die Seele am meisten geknechtet, hier die Fesseln am stärksten, die Wunde am tiefsten; — hier, daher muß allererst geholfen werden, nur von hier ausgehend, kann man das Volk wieder aufwärts führen; sind sie erleichtert, so sind sie erlöst von den irdischen Banden, was weiter auszuführen ich unterlasse.

Ist aber die Republik die einzige politische Staatsform, in der sociale Reform möglich ist? Diese Behauptung ist nicht absolut, sondern bloß nach den Begebenheiten, wie wir sie jetzt be-